

kommene bergmännisch-mineralogische Wissenschaft. Der Joachimsthaler Bergprediger sagt selbst in der Vorrede zur „Sarepta“: „Umb diese Zeit war Doctor Agricola's Bermannus und erste Bergbuch erst ausgegangen, damit mich Er Lorentz Bermann verehret, da fing ich an vom Bergwerk zu lesen, fragen und selber einzufahren.“ Wie schon von v. Trebra in diesen Ausführungen gezeigt worden ist, so scheint auch von neueren Schriftstellern dieses Verhältnis des Mathesius zu Agricola nicht richtig erkannt zu sein. So hat Reyer¹⁾ bei Zurückführung der Lehre von den Gängen auf die „Bergleute im 16. Jahrhundert“ nur Mathesius genannt und Günther²⁾ ist ihm augenscheinlich darin gefolgt. Nun ist aber für die richtigen Anschauungen lediglich Agricola die Quelle, wie in D. R. M. das 3. Buch, namentlich gegen Ende, und von D. O. et C. S. das 5. Buch zur Genüge darthun. Während er dort die äusseren Verhältnisse der Gänge ausführlich und durch Abbildungen erläutert darlegt, bespricht er hier eben so eingehend die Genesis der Erze auf den Gängen.³⁾ Dagegen bringt Mathesius, so sehr er sich sonst auf Agricola stützt, von diesem längst abgethane Sachen wieder und spricht ziemlich unklar über die beregten Vorgänge. Äusserungen wie⁴⁾ „muss doch ein Gang die vier Element haben . . . Feuer oder Hitze liegen im Hornstein, Kies oder Schwebel verborgen“ u. s. w., die Wirkung der Sonnenstrahlen auf Erzbildung u. dergl. m. sind ganz in der unklaren Weise der Alchymisten gehalten, während diese alle — ebenso wie die von Mathesius wieder behauptete Goldbildung in Flüssen⁵⁾ — von Seite Agricola's in den angegebenen Büchern auf's Klarste und Entschiedenste widerlegt worden sind.⁶⁾

¹⁾ Neptunisch od. Plutonisch. Gaa XIX. 1883. S. 148 ff.

²⁾ Günther, Lehrbuch der Geophysik. II. S. 499. Anmerkung: „Schon der alte Bergmann Mathesius brachte in seinem Lehrbuche jene (Gänge) mit den Schmelz- und Sublimationsprozessen der Alchymie in Verbindung.“

³⁾ De O. et I. S. lib. V. „Succus igitur est, ex quo formatur metallum, quem pariunt varii motus. Quorum proximi sunt aquae fluxus terram molliens et rapiens. Quoniam vero succus, qui oritur sic ex halitu, potius est metalli materia, quam metallum perfectum. Sed hic quoque dicendum est, de metallorum ortus loco qui proprie terrae tributus est. Etenim in eius venis et fibris metalla gignuntur. . .“

⁴⁾ a. a. O. S. 142.

⁵⁾ n. a. O. S. 141. Dieselbe Frage ist übrigens auch neuerdings bezüglich der Ansichten englischer und amerikanischer Geologen von Laspeyres erörtert worden.

⁶⁾ D. R. M. I. III. „Porro alii quidem metallici ex omnis generis metalli venis, eas, quas dixi, eligunt: alii vero improbant aerarias,